

Von: Birgitta Goldschmidt <schulgarten@groger.org>

Gesendet: Dienstag, 17. Dezember 2019 15:51

An: 'Birgitta Goldschmidt' <schulgarten@groger.org>

Betreff: Zukunft:Schulgarten Rheinland-Pfalz 12/19

*** ZEIT im Schulgarten *** Den Garten SEIN LASSEN *** Schulgarten-Veranstaltungen 2020 ***
Echt kuh-l 2020 *** Kids an die Knolle 2020 *** Tag des Schulgartens 2020 *** Viele schaffen mehr
*** Bodengarten *** Edible Schoolyard Curriculum *** Geschenktipp ***

Liebe Aktive und Interessierte am Schulgarten in Rheinland-Pfalz,

das Jahr geht zu Ende, bald kommt die „Zeit zwischen der Zeit“, die Raunächte zwischen Weihnachten und den Heiligen Drei Königen. Dann bleibt die Zeit stehen und gibt den Blick frei auf die „Anderswelt“ – das zumindest glaubte man früher in unseren Breiten: In den Raunächten konnte man Kontakt zu seinen Ahnen aufnehmen, zur Welt der Toten und Heiligen ... und zur eigenen Innenwelt, seinen Dämonen und Engeln. In der modernen säkularen Welt ist kein Platz mehr für solche Vorstellungen, aber wenn wir ehrlich sind, üben sie schon ein wenig schaurige Faszination auf uns aus. Außerdem sind die Erfahrungen, auf denen diese Vorstellungen basieren, überhaupt nicht mystisch: Man hat die Wintersonnwende als großes Fest der Rückkehr des Lichtes gefeiert. Davon merkt man aber erst zwei Wochen später etwas. Die Winterruhe und das bange Warten auf spürbar längere Tage lässt dann leicht eine Stimmung aufkommen, in der man sich tiefgründig über Zeit und Vergänglichkeit Gedanken macht. Und das geht uns heute durchaus noch immer so. Lassen wir uns also ein auf diese Stimmung, lassen wir die Zeit stehenbleiben, lassen wir die Gedanken über Leben und Tod zu. Die Natur (im (Schul-)Garten) hilft uns dabei, denn dort erleben wir tagtäglich und alljährlich Rhythmus und Veränderung.

Wahrnehmen von Zeit im Schulgarten

Der Schulgarten ist ein Ort, an dem die Schülerinnen und Schüler Zeit LIVE erleben können. Das klingt trivial, ist es aber nicht! Kinder verbringen heute viel Zeit (!) in virtuellen Welten, in denen die reale Zeit (z. B. ein Spielfilm von 90 Minuten) der dargestellten Zeit niemals entspricht. Auch vor dem Siegeszug moderner Medien kannten Kinder (und auch Erwachsene) virtuelle Welten – die Welt der Geschichten, Märchen und Mythen. Diese wurden aber von anderen Menschen erzählt, man brauchte also seine eigene Fantasie, um sie „real“ werden zu lassen. Im Film oder in modernen „realistischen“ Computerspielen dagegen sehen und hören wir die Figuren sprechen und handeln, sie sind außerhalb unserer Fantasie real – aber eben in Wirklichkeit doch nicht. Das zu begreifen fällt Kindern schwer. Denn sie können sehr wohl ihre eigene Fantasie von der Realität unterscheiden, nicht aber scheinbar Reales, das nicht ihrer Fantasie entspringt. Die Grenze zwischen Realität und Fantasie verschwimmt, und so werden Dinge, die im Film oder in „Reality Games“ gezeigt werden, als real wahr genommen – auch die Darstellung von Zeit. Und wenn Kinder heute mehr Zeit (!) in virtuellen als in realen Welten verbringen, haben sie auch wenig Gelegenheit, echte Zeit-Erfahrungen zu machen, die dieses Bild korrigieren können. Wie sollen Kinder Geduld und Ausdauer lernen, wenn alle Geschichten, die sie kennen, in maximal 90 Minuten erzählt sind?

Und hier kommt der Garten ins Spiel: In einem Schulgarten, der am Schulgebäude liegt, den die Kinder jeden Tag sehen können, erleben die Kinder alle Aspekte der Zeit – und zwar real, nicht virtuell. Noch besser als nur von außen über den Gartenzaun zu schauen ist es natürlich, wenn die Kinder regelmäßig in den Garten gehen, um dort die Gelegenheit haben, genaue Beobachtungen zu machen und selbst tätig zu werden. So wird das Zeiterleben noch intensiver und wirksamer.

- **Garten lehrt Geduld!** Wenn Kinder Erbsen gesät haben, müssen sie reale zwei Wochen warten, bis sie keimen, und reale acht Wochen bis zur Ernte – kein Zeitraffer, kein Überspringen von ein paar Wochen!
- **Garten lehrt Geschwindigkeit!** Kinder erleben die Ruhe des Winters (der real ziemlich lange dauern kann), das langsame Erwachen der Natur und dann die rasante Beschleunigung der Vegetationsentwicklung im Frühling (man redet ja davon, dass der Frühling „explodiert“), die Stagnation in heißen Sommern und das langsame Abklingen im Herbst.
- **Garten lehrt Rhythmus!** Die Wiederkehr der Jahreszeiten (zumindest in unseren Breiten) ist wohl das eindrücklichste Erlebnis eines Rhythmus. Für Kinder vergeht die Zeit subjektiv langsamer als für Erwachsene. Daher ist für Kinder ein ganzes Jahr eine sehr lange Zeit. Die Jahreszeiten geben diesem scheinbar unendlich langen Zeitraum eine Struktur, sie geben den Kindern Halt, damit sie nicht verloren gehen in diesem unüberschaubaren Zeit-Universum.
- **Garten lehrt Vergänglichkeit!** Zum Rhythmus der Jahreszeiten gehört auch das Erlebnis von Tod und Vergänglichkeit – aber nicht als absolutes Ende, sondern als ein „Stadium“ im Kreislauf des Lebens. Auch unabhängig von den Jahreszeiten gibt es Wachstum, Sterben und Neubeginn: bei mehrjährigen Pflanzen (z. B. Bäumen) oder bei Tieren.
- **Garten lehrt Dynamik und Veränderung!** Nicht jede Veränderung in der Natur ist Teil eines Rhythmus – der Garten verändert im Laufe der Zeit sein Gesicht: Manche Pflanzen breiten sich aus, andere verschwinden ganz. Unter wachsenden Bäumen entsteht immer mehr Schatten, so dass sich dort nach und nach andere Pflanzen ansiedeln. Auch wir Menschen verändern den Garten und lösen damit Reaktionen in der Natur aus. Am besten lässt sich Zeiterfahrung aber dann machen, wenn man den Garten einfach SEIN lässt (s. u.).

Veränderung, Dynamik und Rhythmus im Schulgarten lassen sich auch dokumentieren, z. B. mit einem Gartentagebuch (s. [Zukunft:Schulgarten 2/19](#)), so wird das Zeiterleben bewusst reflektiert. Gerade langsame Veränderungen, die man in der realen Zeit gar nicht wahrnimmt, werden im Zeitraffer der Dokumentation erst deutlich sichtbar. So lernen Kinder auch, mit der Zeit gleichsam zu „spielen“. Das gelingt aber nur, wenn sie vorher die echten Zeitabläufe auch real erlebt haben.

Übrigens: Nicht nur elektronische Medien vermitteln virtuelle „Realität“, auch das Schulbuch und das Arbeitsblatt können echte Erfahrungen nicht ersetzen! Das gilt für die Erfahrung von Zeit ebenso wie für die Erfahrung von Natur generell. Kein Sportlehrer käme auf die Idee, den Kindern Fußball anhand von Arbeitsblättern beibringen zu wollen: Fußball spielen lernt man durch Fußball spielen, Lesen lernt man durch Lesen, und Natur lernt man durch Naturerfahrung!

Den Garten SEIN lassen

Viele Lehrerinnen und Lehrer machen sich Sorgen darum, dass sie mit der Pflege eines Schulgartens überfordert sein könnten. Keine Frage, ein Garten macht Arbeit. Aber die meisten Gärtner/innen machen sich viel zu viel Arbeit mit ihrem Garten, weil sie ein Gartenbild haben, das sie diesem Stück Land unbedingt „aufdrücken“ möchten. Ich kann aber auch ganz anders an die Gartengestaltung herangehen. Ich kann schauen, was in meinem Garten von ganz allein passiert, und mich dann fragen: Kann ich mich damit anfreunden oder nicht? Kann ich die natürliche Entwicklung für meine Zwecke nutzen? Wenn nicht, werde ich Arbeit haben, wenn doch, kann sich eine wunderbare Freundschaft entwickeln. Ein paar Beispiele:

- Viele Gärtner/innen stöhnen über den Giersch, weil er sich so massiv ausbreitet. Abgesehen von der kulinarischen Nutzbarkeit von Giersch produziert er ungeheure Mengen an Blattmasse, und zwar lange bevor er blüht. Seine Blätter sind ein hervorragendes Mulchmaterial, und auch der Kompost ist im Sommer froh um Nachschub von frischem Grün. Wenn ich Giersch aber ständig beernte, verliert er sehr schnell seine Vitalität und seine Verbreitungsenergie. Auf diese Weise werde ich sogar irgendwann an den Punkt kommen, an

dem der Giersch anfängt zu schwächeln. Dann kann ich mir überlegen, ob ich meinem wertvollen Blatt-Lieferanten nicht mal eine Nutzungspause gönne, damit er den Garten weiterhin mit Mulchmaterial versorgen kann.

- Ähnliche Strategien gelten für andere ausbreitungsfreudige, aber schnittempfindliche Pflanzen wie Ackerwinde und kriechendem Hahnenfuß (s. Giersch) oder Brombeeren (Nutzung als natürlichen Stacheldraht, für die Befüllung von Benjeshecken, zum Herstellen von Pflanzenkohle, als Material für Wildbienen-Nisthilfen etc.).
- Nicht jedes Unkraut muss weg! Ich kann ein Beet betrachten als eine Fläche, die grundsätzlich frei von Bewuchs ist ... außer den gepflanzten / gesäten Kulturpflanzen. Oder ich betrachte ein Beet als eine Fläche, auf der wachsen kann was will ... außer an den Stellen, an denen ich etwas gepflanzt oder gesät habe. Bei letzterer Betrachtungsweise achte ich lediglich darauf, dass die von mir kultivierten Pflanzen genügend Platz zum Wachsen haben – oberirdisch und unterirdisch. Alles, was sonst noch dort wächst, ist mir willkommen, denn es sorgt für einen bedeckten, gut durchwurzelten und vor Austrocknung und Verschlämmung geschützten Boden. Die Wildpflanzen im Beet sorgen für Blütenreichtum, der auch den Nützlingen nützt, sie liefern Blattmasse zum Mulchen und zum Humusaufbau im Boden. Wenn es sich um sog. „Samenunkräuter“ handelt, kann ich nach der Blüte die unreifen Samenstände einfach abknipsen. Gleiches gilt für übrigens auch Pflanzen auf Wegen und in Pflasterritzen.
- Lassen Sie möglichst viele Kulturpflanzen sich an den Stellen ausbreiten (durch Aussaat oder Wurzelverbreitung), die sie sich selbst ausgesucht haben. So werden sich Arten, die ansonsten vor sich hinkümmern, ihre optimalen Standorte suchen und dort ohne große Pflege hohe Erträge bringen. Petersilie und Mangold sind z. B. solche Kandidaten.
- Wer sagt, dass Beete vor dem Winter umgegraben und „winterfest“ gemacht werden müssen? Für den Winter gilt das Gleiche wie für den Rest des Jahres. Lassen Sie doch einfach das stehen und liegen, was noch im Beet steht und liegt. Es schützt den Boden und dient den Bodenlebewesen als Nahrung – denn Winterruhe gibt es im Boden nur bei Frost. Ansonsten herrscht dort reges Verdauen! Das Lockern des Bodens kann ich mir dann sparen, das erledigen die Würmer für mich.

Im Garten nur dann einzugreifen, wenn eine Situation „aus dem Ruder zu laufen droht“, mag der konventionelle Gärtner als Kapitulation oder als Ausdruck von Faulheit betrachten. Man kann es aber auch so sehen: Diese Art des Gärtnerns ist

- effizient, denn sie optimiert die Aufwand-Nutzen-Relation,
- intelligent, denn ich muss die Natur genau beobachten und verstehen, wie sie funktioniert,
- beglückend und befreiend, denn ich mache mich nicht zum Sklaven abstrakter Ordnungsgesetze, sondern erlaube mir den Luxus, die Natur für mich arbeiten zu lassen.

Gerade Schulgärten sind für diese Art des Gärtnerns sehr geeignet, denn natürlich haben die Lehrer/innen nicht die Zeit, einen „geleckten“ Garten zu pflegen. Viele Schulgärten sehen daher ein bisschen struppig aus – aber sie sind voller Leben! Ob man das als Defizit oder als Reichtum empfindet, ist lediglich eine Frage der inneren Haltung! Lassen Sie den Garten also vor allem SEIN – und Sie werden sehen: Sie müssen wenig TUN, um viel zu HABEN!

Vorschau Schulgarten-Veranstaltungen Rheinland-Pfalz 2020

Wir sind noch nicht ganz fertig mit der Veranstaltungsplanung für 2020, aber einige Fortbildungen und Netzwerktreffen stehen schon fest, für die meisten davon können Sie sich auch schon anmelden. Wenn nicht anders vermerkt, erfolgt die Anmeldung über das Pädagogische Landesinstitut, d. h. online über <https://evewa.bildung-rp.de/>.

- Mi, **25.03.20**, 16:30-19:00 Uhr: Treffen des regionalen **Schulgarten-Netzwerks Koblenz & Region**, Realschule plus Lahnstein, Anmeldung über mich: schulgarten@groger.org
- Mi, **22.04.20**, 9:30-16:30 Uhr: Fortbildung „**Gärtnerische Grundlagen für den nachhaltigen Schulgarten**“, Waldökostation Remstecken, Koblenz, PL-Nummer 2014323101
- Di, **05.05.20**, 9:30-16:30 Uhr: Fortbildung „**Coyote Gardening - wildnispädagogische Schulgartenarbeit**“, Wormser Erlebnisgarten, PL-Nummer folgt
- Mi, **20.05.20**, 9:30-16:30 Uhr: Fortbildung „**Unterricht im Schulgarten - Die Praxis**“, Grundschule Bliesschule Ludwigshafen, PL-Nr. 2014323103
(= Netzwerktreffen der regionalen Schulgarten-Netzwerke Südpfalz und RLP Mitte)
- Mo, **15.06.20**, 14:00-18:00 Uhr: Fortbildung „**Färben mit Pflanzen: Vom Schulgarten in den fachübergreifenden Unterricht**“, PL-Nr. 2014323301
- Mi, **07.10.20**, 9:30-16:30 Uhr: Fortbildung „**Terra preta & Klimabildung im Schulgarten**“, Waldökostation Remstecken, Koblenz, PL-Nummer 2014323302

In Planung sind noch Fortbildungen zu den Themen „Schulgartenmanagement“, „Biodiversität im Schulgarten“ und „Globales Lernen im Schulgarten“.

Bei den Schulgarten-Veranstaltungen der letzten Jahre wurde von den Teilnehmer/innen häufig der Wunsch an uns herangetragen, mal eine **Austausch-Plattform für Schulgärtner/innen der verschiedenen Schularten** anzubieten. Denn ob ich Schulgartenarbeit z. B. in einer Grundschule oder in einem Gymnasium mache, ist ein fundamentaler Unterschied – nicht nur wegen des Alters der Schülerinnen und Schüler, sondern wegen der sehr verschiedenen Rahmenbedingungen. Im kommenden Jahr werden wir diesem Wunsch nachkommen. Nutzen Sie also die Chance, sich „unter Ihresgleichen“ zu treffen, die Potenziale der Schulgartenarbeit an Ihrer Schulart zusammenzutragen, aber auch Ihre speziellen Probleme zu diskutieren. Sie werden von uns keine fertigen Lösungen präsentiert bekommen (können), sondern versuchen, selbst Lösungsansätze zu erarbeiten. Daher werden diese Veranstaltungen eher Werkstatt-Charakter haben. Ich werde die Ergebnisse aller vier geplanten Werkstatt-Fortbildungen zusammentragen und auf der unserer Homepage (natürlich anonymisiert!) <http://schulgarten.bildung-rp.de> veröffentlichen, damit auch Dritte davon profitieren können.

- Di, **03.03.20**, 14:00-18:00 Uhr: Werkstatt-Fortbildung „**Der Schulgarten am Gymnasium**“, Rhein-Wied-Gymnasium Neuwied, PL-Nummer folgt
- Mi, **29.04.20**, 14:00-18:00 Uhr: Werkstatt-Fortbildung „**Der Schulgarten an Förderschulen**“, Volkerschule Alzey, PL-Nummer 2014323203

Noch vorbereitet werden die beiden Werkstatt-Fortbildungen „Der Schulgarten an der Grundschule“ und „Der Schulgarten in der Realschule plus / IGS“.

Wettbewerb „echt kuh-l“ geht in die nächste Runde

Der Wettbewerb „echt kuh-l“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums wird auch 2020 wieder stattfinden. Im kommenden Jahr steht er unter dem Motto „Klima. Wandel. Landwirtschaft. – Du entscheidest!“. Alles Wichtige zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage: <https://www.echtkuh-l.de/>. **Anmeldeschluss ist der 3. April 2020**. Auf die besten Einreichungen warten attraktive Gewinne – Berlin-Fahrten, Preisgelder bis zu 1.200 Euro, hochwertige Sachpreise, die Trophäen „Kuh-le Kuh“ in Gold, Silber und Bronze sowie Urkunden für alle Teilnehmenden.

Anmelden für „Kids an die Knolle“ 2020

Fast alle Schulgärtner/innen haben diese Aktion des Deutschen Kartoffelhandelsverbands schon einmal oder gar mehrmals mitgemacht. Wer die Aktion noch nicht kennt: Man meldet sich auf dem

Portal https://dkhv.yve-tool.de/public_registration/10267 an und bekommt im Frühjahr kostenlos (!) Saatkartoffeln und Begleitmaterial zugeschickt. Und dann geht's raus in den Schulgarten zu dem mit Abstand beliebtesten Schulgarten-Projekt: dem eigenen Anbau von Kartoffeln. Höhepunkt ist natürlich die Kartoffelernte im Herbst – ein unvergesslicher Riesenspaß! (Wichtig für Grundschulgärtner/innen: Nicht bis zur vierten Klasse warten, sonst gibt's für die Kids nix mehr zu ernten!) Ein Anmeldeschluss ist auf der Homepage leider nicht angegeben. Also am besten gleich registrieren lassen, damit man nicht zu spät dran ist.

Reservieren Sie im Schulgarten ein möglichst großes Beet für den Kartoffelacker, auf dem vorher mindestens drei Jahre keine Kartoffeln angebaut wurden – Kartoffeln brauchen eine lange Anbaupause, damit sich Krankheitskeime nicht im Boden vermehren können.

Falls Sie noch kein Beet haben bzw. vorhaben, Rasen in Beete umzuwandeln, versuchen Sie es doch mal mit einem **Mulchbeet**:

1. große Pappstücke (unbedruckt, ohne Klebereste oder Metallteile) auf den Rasen legen und durchdringend wässern
2. einen halben Meter dick Mulch auftragen (Heu, Laub, Stroh, Kompost, Mist etc. – möglichst von allem etwas, nicht nur eine Sorte Mulch)
3. im April im Abstand von 40 x 40 cm den Mulch beiseite schieben, kleine Löcher in die Pappe stechen und vorgekeimte Kartoffeln hineinlegen (nicht eingraben, einfach auf den Boden legen), Mulch wieder über die Kartoffeln schieben
4. ... warten ... (= NICHTS tun, noch nicht einmal gießen!)
5. September – Oktober: Ernten!!!

Wie funktioniert's? Die Pappe sorgt dafür, dass die Rasenpflanzen darunter absterben. Diese dienen dann einer Unmenge von Regenwürmern als Nahrung – das lockert und düngt den Boden. Außerdem verhindert die Pappe das Austrocknen des Bodens und das Keimen von Beikräutern. Daher braucht das Pappe-Mulch-Kartoffelbeet auch keine Pflege! Die Kartoffelwurzeln schließlich erschließen den Boden so gut, dass Sie im Folgejahr auf dieser Fläche fantastisch weitergärtnern können.

... oder Sie bauen mit den Kindern einen Kartoffelturm: <https://www.smarticular.net/kartoffelturm-selber-bauen-anleitung-ernte/> ...

Tag des Schulgartens 2020

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten (BAGS <https://bag-schulgarten.de/tds2020/>) ruft alle Schulen mit Schulgärten auf, am **10. Juni 2020** (oder an einem anderen Tag, falls es an diesem Tag nicht geht) eine Aktion rund um den Schulgarten zu veranstalten, um so auf diesen vielfältigen, hochwertigen Lernort aufmerksam zu machen. Man weiß sich dabei in guter Gesellschaft mit vielen anderen Schulen aus ganz Deutschland, die auch einen „Tag des Schulgartens“ begehen. Wer seine Aktion auf der Homepage der BAGS anmeldet und mit Fotos und einem kurzen Bericht dokumentiert, nimmt an einer Verlosung teil. Die drei Gewinner erwarten Geldpreise zwischen 200 und 500 EUR. Auf der Homepage der BAGS sind die Berichte vom „Tag des Schulgartens“ der letzten Jahre sowie das Presseecho auf die vielen verschiedenen Aktionen von Rostock bis Konstanz veröffentlicht. Lassen Sie sich von der Vielfalt der Schulgärten und der Aktionen zum Tag des Schulgartens inspirieren und machen Sie 2020 mit!

Viele schaffen mehr

Einen Schulgarten neu einzurichten, ist ein tolles partizipatives Projekt für die ganze Schulgemeinschaft. Die Kosten übersteigen allerdings meist den Schuletat und die Kapazitäten des Fördervereins. Daher wird der Bau eines Schulgartens in der Regel extern finanziert. Dafür gibt es in

Rheinland-Pfalz ein [Förderprogramm](#), mit dem die Hälfte der Kosten abgedeckt werden können. Für die Kofinanzierung der Förderung eignet sich zum Beispiel die Nutzung einer Crowdfunding-Plattform. Die **Crowdfundig-Plattform „Viele schaffen mehr“ der Volks- und Raiffeisenbanken** engagiert sich sehr stark für das Ehrenamt in Rheinland-Pfalz – auch für die Anlage von Schulgärten. Hier gibt es mehr Informationen: <https://wir-tun-was.rlp.de/de/aktuelles/detail/news/News/detail/viele-schaffen-mehr-foerdert-gesellschaftliches-engagement-in-der-region/>

Bodengarten

In der Berliner Gartenarbeitsschule „Ilse Demme“ wurde in den letzten Jahren ein „Bodengarten“ aufgebaut. Dabei handelt es sich um einen interaktiven Themengarten, der sich als experimentelle Werkstatt zum Erleben und Begreifen von Boden versteht:

<https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/bodenschutz/de/vorsorge/bildung/bodengarten.shtml>.

Selbst einen solchen Bodengarten im eigenen Schulgarten anzulegen, ist zwar für die meisten Schulen nicht realisierbar. Direkt nutzbar sind dagegen die **Begleitmaterialien zum Bodengarten**, in denen der Chef des Bodengartens, der Maulwurf „BOGART“, seinem wissbegierigen Freund, der Wühlmaus „HUMPHREY“, die Geheimnisse des Bodens verrät:

https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/bodenschutz/de/vorsorge/download/Bogart_und_Humphrey.pdf. „Das Bodenbüchlein für unterwegs“ ist ein kleiner Erkundungsführer, um sich mit dem

Wunderelement Boden beim Spaziergang oder Ausflug zu beschäftigen:

https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/bodenschutz/de/vorsorge/download/in_der_tasche_20.pdf.

Ein Leitfaden zum Bodengarten erklärt die Inhalte zum Lernen:

https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/bodenschutz/de/vorsorge/download/bodengarten-leitfaden_30-10-14.pdf

Edible Schoolyard Curriculum

Wer sich für Ernährungsbildung interessiert und sich nicht scheut, englische Texte zu lesen, dem sei unbedingt die Seite des „Edible Schoolyard“ Projektes mit seiner Pilotschule, der King Middle School im kalifornischen Berkeley, empfohlen: <https://edibleschoolyard.org/>. Gärtnern, Kochen und gemeinsam Essen stehen im Schulalltag im Mittelpunkt, und aus dieser Praxis heraus ergeben sich die Inhalte des theoretischen Unterrichts – nicht als Projekt oder zusätzliches Angebot, sondern als pädagogisches „Kerngeschäft“ der Schule. Damit das Ganze übertragbar wird und strukturell verankert werden kann, entwickelt das Edible Schoolyard Projekt zusammen mit der Schule ein entsprechendes Curriculum: <https://edibleschoolyard.org/curriculum>

Geschenktipps

Weihnachten steht vor der Tür, und wer noch keine Idee hat, was sie/er sich wünschen soll, oder wer überlegt, was er/sie einer/einem Schulgartenfreund/in schenken kann, findet hier ein paar Tipps:

- Ein Buch: „Natur tut gut – Warum Kinder draußen glücklicher sind“ (ISBN 978-3-548-37648-6). Der Biologe und Philosoph Dr. Andreas Weber ist der Meinung, dass die Betrachtung von Mensch und Natur als Gegensatzpaar in unserer modernen Welt dazu geführt hat, dass sich der (erwachsene) Mensch nicht nur von der Natur entfremdet habe, sondern dadurch auch von sich selbst. Kinder dagegen begreifen Natur als „ihresgleichen“ und kommunizieren mit ihr – wenn man sie lässt! Naturkontakt sei daher eine elementare Voraussetzung für eine körperlich und seelisch gesunde Entwicklung. Da Kinder heute viel Zeit in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen verbringen, ist die Ermöglichung dieses Naturkontaktes eine zentrale Aufgabe von Schulen und Kindertagesstätten. Deshalb: Schulgarten!

- Ein Gutschein: für ein „Coyote Mentoring“-Wochenende in einer der Wildnisschulen Deutschlands oder anderswo (z.B. <https://wildnisschule.de/termine/coyote-mentoring-1/>). Das Coyote Mentoring, die grundlegende Lehrmethode der Wildnispädagogik, wurde verschiedenen Naturvölkern und indigenen Kulturen abgeschaut. Sie beruht nicht auf direkter Wissensvermittlung durch den Lehrenden, sondern auf der Motivation des Lernenden, sich das nötige Wissen selber zu erarbeiten. Vor Allem geschieht dies im Alltag auf der Basis wertschätzender Beziehungen sowie durch Nachahmung und Spaß. Coyote Mentoring ist also mehr eine Haltung als eine Methode. Mit dieser Haltung der Lehrkraft gegenüber den Schülerinnen und Schülern wird auch der Unterricht im Schulgarten zu einem wesentlichen Lernprozess. Eine Schulgärtnerin berichtete, das es ihr mit Hilfe des Coyote Mentorings gelungen sei, eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 8 aus einer Brennpunktschule – lauter Kandidatinnen und Kandidaten für die Diagnose „nicht beschulbar“ – für eine konstruktive Schulgartenarbeit zu gewinnen.
- Ein Abonnement: für die Zeitschrift „kraut & rüben“ (ISSN 0178-0166) informiert monatlich über nachhaltiges Gärtnern. Mit zahlreichen (ökologischen) Tipps für Gemüse-, Obst- und Ziergarten, Hintergrund-Infos zu Tieren und Pflanzen im Garten, Aufklärung über ökologische Zusammenhänge, Bastel- und Kochtipps etc. Viele der Artikel sind auch sehr hilfreich für Schulgärtner/innen, denn sie bieten eine Fülle von Gestaltungs- und Projekt-Ideen sowie Anregungen für Aktionen mit Schulgarten-AGen.

Wir, die Mitglieder der Arbeitsgruppe Schulgarten Rheinland-Pfalz, wünschen allen Schulgarten-Aktiven und -Interessierten im Land und darüber hinaus einen fröhlichen Jahresausklang. Heißen Sie das wiederkehrende Licht mit offenen Armen willkommen! Möge uns das nächste Jahr eine robuste Gesundheit und der Natur ausreichend Regen bescheren!

Mit gartenfreundlichen Grüßen,
Birgitta Goldschmidt

Dr. Birgitta Goldschmidt
Referentin für Schulgarten und BNE
Keltenstr. 75
56072 Koblenz
Tel: 0261 9522213
Fax: 0261 9522209
Mobil: 0151 40765781
<http://schulgarten.bildung-rp.de>

„Paradiesgärtner pflanzen Heiterkeitsbäume, Freudensträucher, Lachobst und Tanzgemüse.“ (Alfred Selacher)